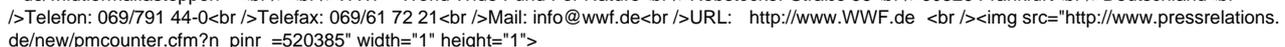




Zahn um Zahn

Zahn um Zahn
WWF Petition gegen illegalen Elfenbeinhandel in Thailand
Die Elefantenwilderei in Zentralafrika hat im vergangenen Jahr ein neues Rekordniveau erreicht. Zehntausende der Dickhäuter wurden getötet. Schuld ist die große Nachfrage aus Asien, wo Elfenbein als Statussymbol in Form von Schnitzerei oder Schmuck stets begehrt ist. In Thailand sind Handel und Verarbeitung von einheimischen Elfenbein erlaubt, der von afrikanischem jedoch verboten. Damit ist das Land zum internationalen Drehkreuz des illegalen Handels geworden: Afrikanisches Elfenbein wird als thailändisches deklariert, verarbeitet und verkauft.
Um dieses Schlupfloch zu stopfen startet der WWF online eine Unterschriften-Petition. Sie soll der thailändischen Regierungschefin Yingluck Shinawatra während der internationalen Artenschutzkonferenz CITES in Bangkok im März übergeben werden. Ziel der Petition ist es, ein komplettes Elfenbeinverbot in Thailand zu verhängen. Bislang ist der thailändische Elfenbeinmarkt der größte unregulierte und unkontrollierte Markt der Welt. "Die thailändischen Gesetze sind nicht wirksam, um afrikanisches Elfenbein vom Markt fernzuhalten", sagt Ilka Herbinger, Afrika-Referentin des WWF Deutschland. "Thailand kann seine indirekte Unterstützung der Wilderei nur unterbinden, in dem es sämtlichen Elfenbeinhandel untersagt."
2011 wurden weltweit 38,8 Tonnen illegales Elfenbein durch den Zoll sichergestellt. Hinter dieser Zahl stehen mindestens 4.000 getötete Elefanten. Der WWF geht davon aus, dass das konfiszierte Elfenbein nur 10 Prozent der weltweit geschmuggelten Ware ausmacht, was die Zahl getöteter Elefanten auf ca. 40.000 anheben würde. Die Nachfrage nach illegalen Elfenbeinprodukten könne zur Ausrottung dieser Tierart in Teilen Afrikas führen, warnt die Naturschutzorganisation. In Zentralafrika hat sich die Population der Elefanten zwischen 1995 und 2007 schon mehr als halbiert.
Viele asiatische Käufer glauben, dass Elefantenstoßzähne einfach ausfallen und nachwachsen, ohne dem Tier zu schaden. Tatsächlich stammt das Elfenbein jedoch von getöteten Elefanten. "Touristen wären sicher entsetzt, wenn sie wüssten, dass das Elfenbein, das es in vielen Souvenirläden zu kaufen gibt, von massakrierten afrikanischen Tieren stammt. Zudem ist das Mitbringen von Elfenbein-Souvenirs strafbar", sagt Ilka Herbinger. "Elfenbein sollte auch in Thailand nicht mehr verkauft werden."
Von 3. bis 14. März 2013 werden auf der 16. Weltartenschutz-Konferenz in Bangkok mit Teilnehmern aus 176 Staaten die Weichen für den Schutz gefährdeter Arten neu gestellt. Die Elfenbein-Verbot-Petition des WWF läuft außer in Deutschland in rund 20 Staaten.
Bis 28. Februar die Petition unterschreiben: www.wwf.de/wildtiermafia stoppen
WWF - World Wide Fund For Nature
Rebstocker Straße 55
60326 Frankfurt
Deutschland
Telefon: 069/791 44-0
Telefax: 069/61 72 21
Mail: info@wwf.de
URL: <http://www.WWF.de>


Pressekontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

WWF.de
info@wwf.de

Firmenkontakt

WWF - World Wide Fund For Nature

60326 Frankfurt

WWF.de
info@wwf.de

Der World Wide Fund for Nature (WWF) ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt und konzentriert seine Arbeit auf drei Großlebensräume: Meere & Küsten, Binnenland-Feuchtgebiete und Wälder. Er wurde 1961 (damals als World Wildlife Fund) in der Schweiz gegründet und verfügt über ein globales Netzwerk von 26 nationalen und fünf assoziierten Organisationen sowie 22 Programmbüros. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Der WWF handelt im Auftrag der Natur nach dem Prinzip Naturschutz für und mit Menschen. Die Umweltstiftung WWF Deutschland wurde 1963 als gemeinnützige, unabhängige und überparteiliche Stiftung gegründet. Naturschutz war damals für viele noch ein Fremdwort. Heute ist die Umweltstiftung mit 284.000 Förderern (Stand 2004) eine der größten privaten Non-Profit-Organisationen des Landes. Die meisten Projekte des WWF Deutschland seit 1963 waren es über 2.100 sind erfolgreich verlaufen. Im Jahr 2004 war der WWF Deutschland in 48 internationalen und 30 nationalen Naturschutzprojekten aktiv von der Bewahrung der Tropenwälder in Indonesien und Zentralafrika über den Schutz der mittleren Elbe bis zur politischen Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel. 19,3 Millionen Euro flossen 2004 in die Naturschutzarbeit.